

MAREIKE POEHLING

ROOMS TO LET

Manifest
Hannover / 2017

ROOMS TO LET ist programmatischer Titel des kollaborativen Projekts der Künstlerinnen Andrea v. Lüdinghausen und Mareike Poehling.

ROOMS TO LET // bewegung

Wir ziehen vom Ort zu Ort und nutzen transitorische Räume für Produktion und Ausstellung.

ROOMS TO LET // räume

Wir wählen Hotelzimmer, Pensionen, GuestHouses - Räume für Fremde, gedacht für temporäre Aufenthalte.

ROOMS TO LET // atelier

Die daraus resultierenden künstlerischen Produktionsbedingungen verändern die Definition von Atelier. In unserem Gepäck befindet sich auf das Wesentliche reduziertes Archivmaterial, Arbeitswerkzeug und Material. Bilder, Objekte und Werkzeuge von denen wir *hier* glauben, dass sie *dort* für die Arbeit nützlich sein könnten - unser Vokabular. Im Packen dieser verdichteten, intensiven Essenz beginnt der skulpturale Prozess.

ROOMS TO LET // berührung

Der gemietete Raum wird Arbeitsraum auf Zeit. Mit seiner vorgebliehen Neutralität, seiner eigenen Ästhetik und Geschichte bildet er Ausgangs- und Berührungspunkt zur Welt um ihn herum. Hier startet der Arbeitsprozess, sich entwickelnd aus unseren künstlerischen Biografien und dem Dialog mit dem Raum und den Menschen in seiner Umgebung.

ROOMS TO LET // formen

Es gehört zur Arbeitsweise von ROOMS TO LET, die Grenzen, besonderen Geschichten, Details, Atmosphären und Widerstände des Ortes herauszuarbeiten, zu transformieren und in spezifische Formen zu gießen. Wir durchleuchten den Raum aus der Perspektive unserer Arbeiten und stellen neue Fragen aus verschobener Sicht. Mit Fotografien, Skulpturen, Projektionen und ortsbezogenen Interventionen fügen wir ihm unsere Referenzsysteme hinzu und erzeugen eine durchlässige, konzentrierte Atmosphäre inszenierter Instabilität.

LET ROOMS // rückgabe

Am Ende des Aufenthalts steht die Inszenierung des gleichen und anderen Raums. Ein offenes, brüchiges Ganzes, verdichtet aus mitgebrachten, gesammelten, gefundenen, verworfenen und verwendeten Strängen und Teilen. Wir zeigen die gefundenen Geschichten und Bilder, geben den Raum in transformierter Form zurück.

ROOMS // kapitel

Wir begreifen ROOMS TO LET als ein Buch, in dem die verschiedenen Stationen unserer Aufenthalte die Kapitel sind. Aus der jeweiligen Station ergibt sich die folgende.

Prolog	HANNOVER 2017
Kapitel Eins	ULAN BAATAR 2018
Kapitel Zwei	HANNOVER 2018
Kapitel Drei	XXXXXXXXXX 2019



synchronicity (aus Ohne Titel)
Installation
mixed media
2019



synchronicity, Detail (aus Ohne Titel)
2019





my ground, my safe and sound (aus my ground, my safe and sound (Detail))
Installation
2017



my ground, my safe and sound (aus my ground, my safe and sound (Detail))
2017



my ground, my safe and sound (aus my ground, my safe and sound (Detail))
Vitrine, Gummihandschuh, Gips
2017



my ground, my safe and sound (Detail)
Gips
2017



Die Veränderung der Farbe
mixed media
2017



Die Veränderung der Farbe
2017



Die Veränderung der Farbe
2017



parole pleine
2015



Ohne Titel (aus parole pleine)
2015

Siehst du, sagte sie,
aber er hat vergessen, daß an der Stelle,
wo er sie getilgt hat,

doch sie stehen geblieben ist.

Sie ist
abzulesen,

weil da nichts ist,
wo sie sein soll.

Versteht du mich nicht.



unsichtbare bindungen
Installation aus Zeichnungen, Fotografien, Drucken
2015



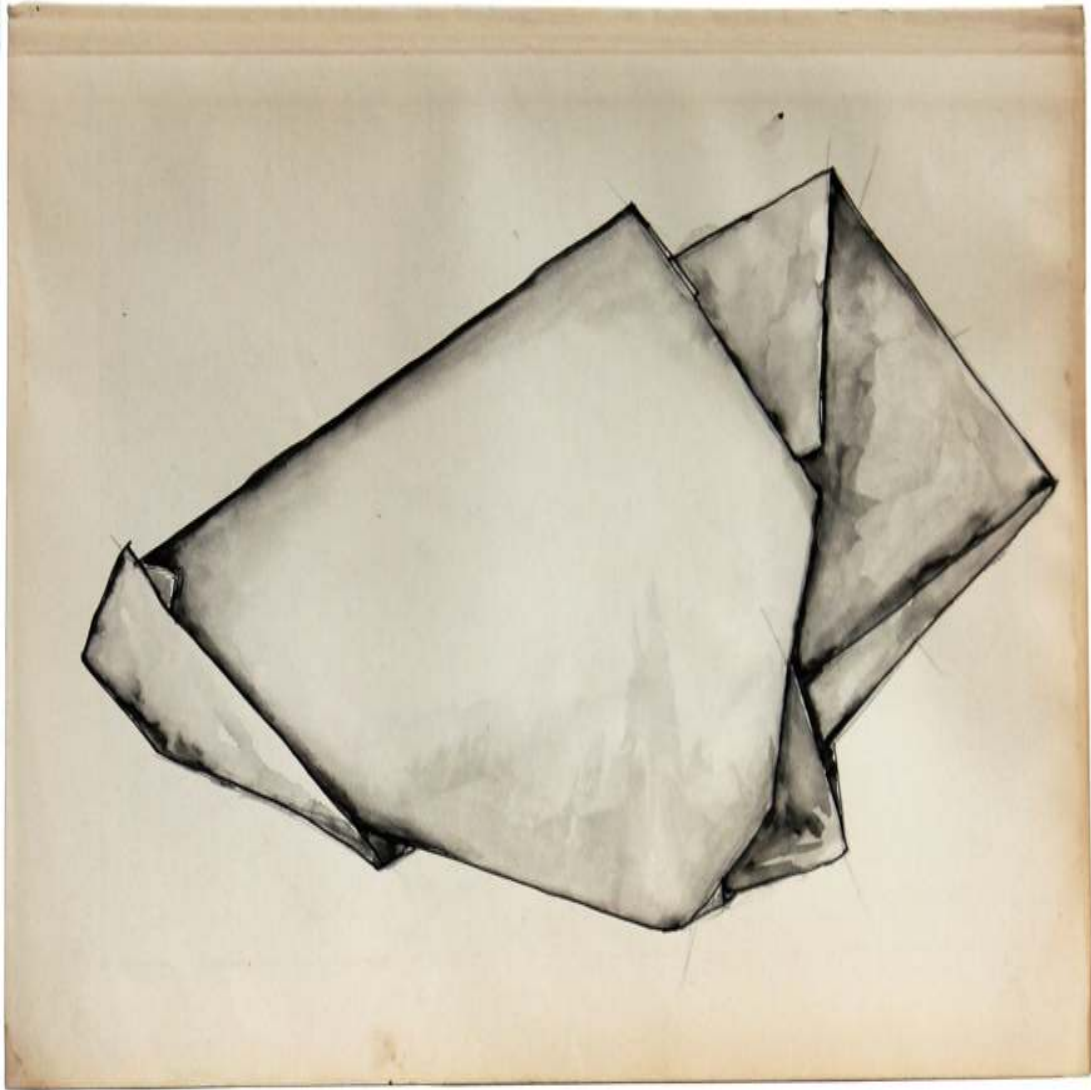
Ohne Titel (aus unsichtbare bindungen)
2015



Ohne Titel (aus unsichtbare bindungen)
2015



agnosie (aus agnosie)
Installation
zersägte Setzkästen, Aquarelle
200 x 130 cm
2014



agnosie (detail) (aus agnosie)
Zeichnung
Aquarell auf Papier
2014



was wir sehen blickt uns an (Serie) (aus was wir sehen blickt uns an)
Linoldruck auf Zeitungspapier
2013



was wir sehen blickt uns an (Serie) (aus was wir sehen blickt uns an)
Linoldruck auf Zeitungspapier
2013



was wir sehen blickt uns an (Serie) (aus was wir sehen blickt uns an)
Linoldruck auf Zeitungspapier
2013



es bewegt sich außerhalb einer bestimmten sprachlichen fassbarkeit
Fotografie (Serie)
2014



es bewegt sich außerhalb einer bestimmten sprachlichen fassbarkeit
Fotografie (Serie)
2014



es bewegt sich außerhalb einer bestimmten sprachlichen fassbarkeit
Fotografie (Serie)
2014



es bewegt sich außerhalb einer bestimmten sprachlichen fassbarkeit
Fotografie (Serie)
2014



es bewegt sich außerhalb einer bestimmten sprachlichen fassbarkeit
Fotografie (Serie)
2014



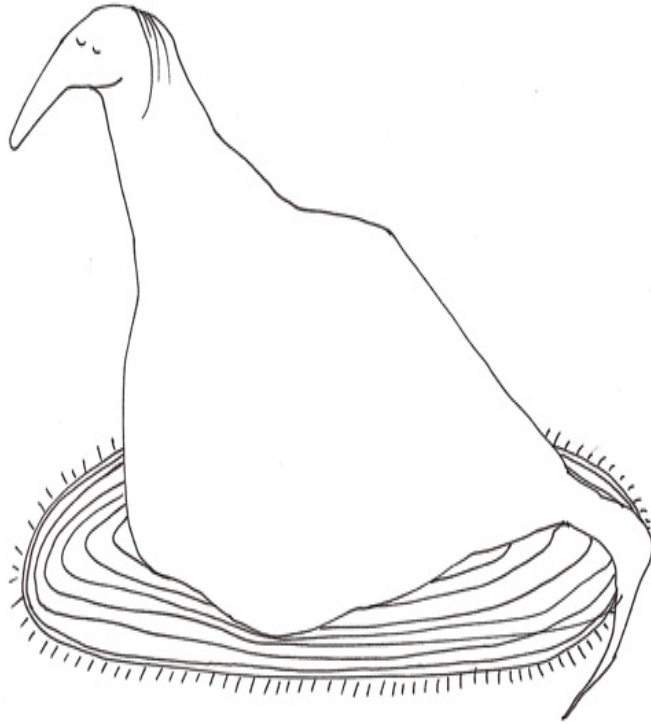
es bewegt sich außerhalb einer bestimmten sprachlichen fassbarkeit
Fotografie (Serie)
2014



es bewegt sich außerhalb einer bestimmten sprachlichen fassbarkeit
Fotografie (Serie)
2014



das leben ist immer lebensgefährlich



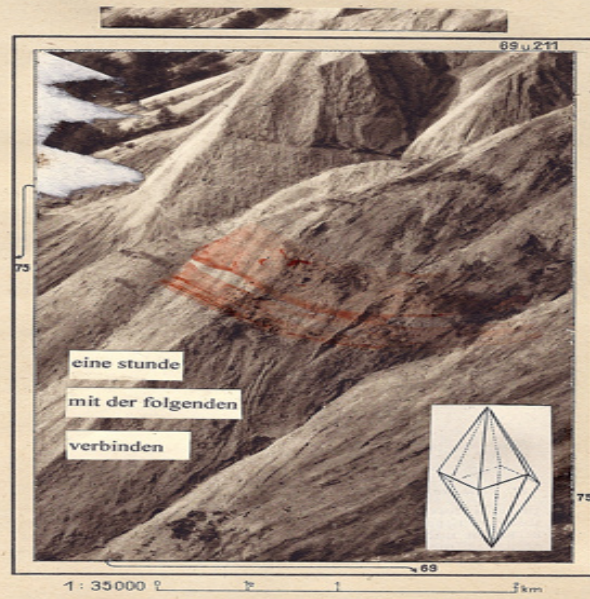
ich habe viel mehr dimensionen als ihr denkt



du musst es als etwas endgültiges denken.
selbst wenn du weißt, dass es scheitert.



warum wachst du auf, weil es zu laut ist
und nie, weil es zu leise ist?



eine stunde mit der folgenden verbinden (aus papier)
Collage
2014



ist das haus gebaut kommt der tod (aus papier)
Faltung
Papier
2014



man kann nur sein wenn man gewesen ist (aus papier)
Collage
Fotografie, Text
2014



zum leben gehört auch dass ich atmen kann

zum leben gehört auch dass ich atmen kann (aus papier)
Collage
2014



du musst die hand vom geländer nehmen (aus papier)
Zeichnung
Aquarell, Fineliner auf Papier
2014



spell
Ausstellungsansicht Fenster
2014



spell
Installation
Landkarten, Acrylfarbe auf Fensterglas
200 x 350 cm
2014



spell
Installation (Ansicht von Innen)
Landkarten, Acrylfarbe
200 x 350 cm
2014



Ohne Titel (aus spell)
Ausstellungsansicht spell
2014



Ohne Titel
Druck
Ausdrucke, tapeziert auf Papier
2014



trigger (detail) (aus trigger)
Collage
Papier, Plastiktüte
2013



and anyway (i told the truth)

Installation

Holz (gefundenenes Material aus zerstörten Häusern), unbedruckte Zeitungen, Sound
2012



and anyway (i told the truth)

Installation (Ansicht Innenraum)

Holz (gefundenes Material aus zerstörten Häusern), unbedruckte Zeitungen, Sound
2012



and anyway (i told the truth)

Installation

Holz (gefundenes Material aus zerstörten Häusern), unbedruckte Zeitungen, Sound

Maße variabel

2012



was bleibt (Serie) (aus was bleibt)
Fotografie (Serie)
2011



Ohne Titel (aus was bleibt)
2011



Ohne Titel (aus was bleibt)
2014



Ohne Titel (aus was bleibt)
2014



Ohne Titel (aus ansichten)
2010



Ohne Titel (aus ansichten)
2010



Ohne Titel (aus ansichten)
2010



Ohne Titel (aus ansichten)
2010



Ohne Titel (aus ansichten)
2010



krabbagagga (Prozess) (aus krabbagagga)
Installation
Styroporplatten, meine Wohnung
400 x 300 x 350 cm
2006



krabbagagga (aus krabbagagga)
2006



capsule hotel
2006